

**Anmeldung**  
**bis spätestens 19. Oktober 2012** (nur über DKR)  
 zur Studententagung / Geschäftsführertagung  
 vom 16. bis 18. Nov. 2012 in Georgsmarienhütte

Vor- und Zuname .....

Straße .....

PLZ und Wohnort .....

Telefon / Telefax .....

Mitglied der Gesellschaft .....

Beruf .....

Bekanntnis / Alter .....

Ankunft am ..... um ..... Uhr mit Bahn / Pkw

Abreise am ..... um ..... Uhr mit Bahn / Pkw

- Übernachtung:
- EZ (16.11. – 18.11.2012)
  - mit Dusche und WC
  - ohne Dusche und WC
  - DZ (16.11. – 18.11.2012)
  - mit Dusche und WC

Ort und Datum .....

Unterschrift .....

**Kosten:**

Tagungsbeitrag EUR 20,00

Übernachtung mit VP (pauschal)  
 im EZ (ohne Dusche und WC) EUR 130,00  
 im EZ (mit Dusche und WC) EUR 160,00  
 im DZ (pro Person) EUR 130,00  
 (mit Dusche und WC)

Die zur Veranstaltung angemeldeten Teilnehmer tragen die entstehenden Kosten im Falle eines Rücktritts nach dem 20. Oktober 2012 selbst.

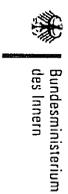
Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto des Deutschen Koordinierungsrates  
 Sparkasse Wetterau, Bad Nauheim  
 Konto 30 009 320  
 BLZ 518 500 79

Verwendungszweck:  
 „Vor- und Zuname, 16. - 18.11.20112

Fahrtkostenerstattung:  
 Erstattung der Mehrkosten über EUR 30,00 (Grundlage: 50% Bahntarif II. Klasse, ohne Zuschläge von IC, ICE usw.)

Fahrtkostenrückerstattungen können nur bis 26. November 2012 eingereicht und erstattet werden!

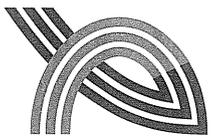
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

Anmeldung  
 bis spätestens **19. Oktober 2012** an:

Gesellschaften für  
 Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
 DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



Otto-Weiß-Straße 2, 61231 Bad Nauheim  
 Postfach 1445, 61214 Bad Nauheim  
 Fon 0 60 32 / 91 11 - 0, Fax 0 60 32 / 91 11 25  
 E-Mail info@deutscher-koordinierungsrat.de

[www.deutscher-koordinierungsrat.de](http://www.deutscher-koordinierungsrat.de)

**STUDIENTAGUNG**

**„Sachor (Gedenke):  
 Der Zukunft ein Gedächtnis“**

vom

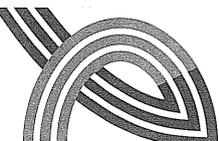
**16. - 18. November 2012**

im

Haus Ohrbeck  
 Am Boberg 10  
 49124 Georgsmarienhütte

Telefon: 05401 / 336-0  
 Telefax: 05401 / 336-66

Gesellschaften für  
 Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
 DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



# „Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis“

Gedenken, das nur am Vergangenen hängt, ist belastend. Zukunftsvisionen, die Geschehenes vergessen sind utopisch. Gedenken braucht Zukunft – und die Zukunft braucht Gedächtnis.

„Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis“ so lautet das Jahresthema 2013. Wie dieses von verschiedenen Seiten zu erschließen ist und sich in Theologie und Kirche, Film, Sprache und Kunst ausdrückt, will diese Tagung erarbeiten.

Dr. Eva Schulz-Jander

Dr. h.c. Hans Maarß

Dr. Christoph Münz

Rudolf W. Sirsch

## Program

### Freitag, den 16. November 2012

15:00 Uhr	Kaffee	18:00 Uhr	Abendessen
15:30 Uhr	Begrüßung und Einführung	19:15 Uhr	Abfahrt nach Osnabrück
16:00 Uhr	Der Zukunft ein Gedächtnis: Theologie und Kirche <i>Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler</i>	20:00 Uhr	Theateraufführung „Zyanid um fünf“ von Pavel Kohout, in der Jüdischen Gemeinde (Selbstzahler)
17:00 Uhr	Diskussion		
	Begrüßung des Schabbat		
18:30 Uhr	Abendessen		

### Samstag, den 17. November 2012

7:30 Uhr	Jüdische Morgenfeier
8:00 Uhr	Frühstück

Anschließend Abfahrt zum  
Nussbaum-Museum und Stadtrundgang

12:30 Uhr	Mittagessen
14:30 Uhr	Der Zukunft ein Gedächtnis: Holocaust, Shoah ... .. wohin die Sprache nicht reicht <i>Dr. Christoph Münz</i>

15:30 Uhr Diskussion

16:00 Uhr Kaffeepause

16:30 Uhr Der Zukunft ein Gedächtnis: Film  
*Werner Schneider-Quindaau*

17:30 Uhr Diskussion

„Die Juden sind Gottes Gedächtnis und das Herz der Menschheit. Wir wissen das nicht immer, aber die anderen wissen es, und es ist aus diesem Grunde, dass sie uns mit Verdächtigungen und Grausamkeiten behandeln. Die Erinnerung ängstigt sie. Durch uns sind sie mit dem Anfang ebenso verbunden wie mit dem Ende. Indem sie uns vernichten, hoffen sie Unsterblichkeit zu erhalten. Aber in Wirklichkeit ist es uns nicht gegeben zu sterben, selbst wenn wir es wollten. Warum? Wir können nicht sterben, weil wir die Frage sind“.

(Elie Wiesel 1980)